

## Über uns

Die Jürgen Wahn Stiftung e.V. hilft armen und behinderten Kindern und ihren Familien in aller Welt. Sie ist nach dem Studenten Jürgen Wahn benannt, der am 24. September 1980 nach einem Unfall verstarb. Zu seinem Vermächtnis riefen seine Eltern, Dr. Christel und Dr. Hans Günter Wahn aus Soest, eine Hilfe für arme Kinder in der Welt ins Leben. Damit nahmen sie Bezug darauf, dass sie ihr verstorbener Sohn auf die Nöte der Kinder der Dritten Welt aufmerksam gemacht hatte.

In zahlreichen Projekten auf fast allen Kontinenten engagieren sich die Mitglieder und Helfer des Vereins, damit Spenden schnell und sicher dort ankommen, wo sie benötigt werden. Durch unsere langjährige ehrenamtliche Tätigkeit sowie direkte Projektverantwortliche vor Ort garantieren wir eine zweckgebundene und nachhaltige Verwendung der Spenden. Im Rahmen dieser kontinuierlichen Hilfe wurde und wird stets auf die Mitnahme und Mitwirkung der verantwortlichen Projektpartner vor Ort Wert gelegt mit der Zielsetzung, Maßnahmen durch Hilfe zur Selbsthilfe zu unterstützen.

Bei Reisen von Vorstandsmitgliedern werden die Kosten für An- und Abreise, Unterkunft und Verpflegung stets von den einzelnen Personen aus eigener Tasche bezahlt. Spendengelder werden hierfür nicht verwendet.

Sitz unseres Vereins ist Soest, Weslerner Weg 1. Gegründet wurde er 1989.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Unsere ca. 25 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten alle ehrenamtlich. Gleiches gilt für die Mitglieder des Vorstands.

Unser Leitungsorgane sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand.

Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal im Geschäftsjahr statt.

Der Vorstand besteht aus 8 Mitgliedern, und zwar aus dem vertretungsberechtigten Vorstand:

1. Vorsitzender *Klaus Schubert*, 2. Vorsitzender *Meinolf Schwefer*, Schatzmeister *Hans-Wilhelm Pflüger* und dem erweiterten Vorstand von 5 Personen mit beratender Funktion.

## Zielsetzung

Ziele unseres Vereins sowie die Maßnahmen, mit denen die Ziele erreicht werden:

- a) Bau, Herrichtung und Finanzierung von Kindertagesstätten, Kindergärten, Waisenhäusern (Jürgen Wahn Häuser) und Schulen, sowie von sonstigen Gebäuden oder Räumen die zur Erreichung der Vereinsziele dienlich sind,
- b) Hilfe für Familien bedürftiger Kinder, unter anderem durch Mikrokredite an Frauen,
- c) Einrichtung von Patenschaftsverhältnissen, vorschulische Förderung sowie schulische und berufliche Ausbildung von Kindern und Jugendlichen,
- d) Bau, Herrichtung und Finanzierung von Krankenhäusern und Entbindungsstationen,
- e) Sammlung und Versand von Hilfsmitteln für Krankenstationen, Kindertagesstätten und Schulen,
- f) Vermittlung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in von der Jürgen Wahn Stiftung geförderten Projekten,
- g) Förderung behinderter Kinder durch medizinische, physiotherapeutische und pädagogische Betreuung,
- h) Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, insbesondere von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
- i) Hilfe bei Heil- und Rehabilitationsmaßnahmen von lebensbedrohlich Erkrankten, schwer Unfallverletzten und behinderten Patienten, insbesondere von Kindern,
- j) Finanzierung von Maßnahmen zur Förderung der sozialen und wirtschaftlichen Kompetenz von Erwachsenen in von der Jürgen Wahn Stiftung geförderten Projekten,
- k) Spontane Hilfeleistungen bei Katastrophen und Unglücksfällen.

Die angegebenen Ziele und Maßnahmen werden durch die Förderung von Projekten realisiert, deren Hauptziel die „Hilfe zur Selbsthilfe“ ist.

## Tätigkeiten (Projekte und Projektpartner)

### Albanien

Albanien ist eines der ersten Länder, in dem die Jürgen Wahn Stiftung durch persönliche Kontakte Hilfsmaßnahmen vor Ort durchgeführt hat. Zielsetzung war, konkrete Hilfe den Bedürftigen zukommen zu lassen. Seit vielen Jahren bestehen daher Hilfskontakte nach Albanien. Gefördert wurden:

In Durres wurde dank des Engagements zahlreicher ehrenamtlicher Handwerker aus Soest ein stark sanierungsbedürftiges Heim für behinderte Kinder und Jugendliche renoviert, ausgebaut und erweitert und durch regelmäßig stattfindende Besuche unterstützt. Notwendige Gelder für die medizinische und physiotherapeutische Betreuung wurden zur Verfügung gestellt, damit die anfänglichen Schwierigkeiten überwunden werden konnten. Durch begleitende Kooperation mit offiziellen albanischen Stellen konnte das Heim durch vertragliche Vereinbarungen in die Obhut des albanischen Sozialministeriums übergeben werden. Eine Begleitung dieses allmählichen Übergangs durch ehrenamtliche Personen vor Ort sicherte den erforderlichen Schutz und die weitere Förderung der Heimbewohner. Gemäß unserem Motto -Hilfe zur Selbsthilfe- wurde das Projekt 2007 in die Selbstständigkeit entlassen.

In Kavaja unterstützte die Jürgen Wahn Stiftung von 1995 an eine Kinder- und Frauenklinik. Hier fehlte es vor allem an medizinischem Gerät (Röntgen-, Ultraschall-, Narkosegeräte), aber auch Kühlschränke und Waschmaschinen wurden benötigt. Darüber herrschte großer Mangel an Medikamenten. Die medizinische Ausstattung war neben der Hygiene katastrophal. Es war meistens nicht leicht, Hilfsgüter an den Bestimmungsort zu bringen. Restriktive Einfuhrbestimmungen verhinderten oft, dass die Hilfsgüter problemlos zu ihrem Bestimmungsort gelangten. Nur durch persönlichen Einsatz, der Geld und Zeit erforderte, kamen die Güter dorthin, wo sie dringend benötigt wurden. Auch dieses Projekt wurde 2005 in die Selbstständigkeit entlassen.

Seit 1996 erfolgt im Norden von Albanien, in Velipoje, die noch andauernde Unterstützung zweier Kindergärten. Ein Kindergarten wurde 2001 mit Mitteln der Jürgen Wahn Stiftung gebaut. Ein weiterer Kindergarten beim Kloster der Schwestern des Franziskanerinnen-Ordens mit der Oberin Sr. Juditha wird seitdem ebenfalls, auch mit besonderer Unterstützung einer katholischen Kirchengemeinde in Soest, gefördert. In dem 2001 errichtete Kindergarten werden rd. 70 Kinder betreut und in dem integrativen Kindergarten beim Kloster rd. 45 Kinder. Die Betreuung erfolgt unter der Leitung und Mitwirkung der Schwestern des Klosters. Die Kinder entstammen besonders bedürftigen Familien aus Velipoje und den umliegenden Dörfern, die sehr häufig erhebliche Ernährungsmängel aufweisen. Ein kleiner Teil der ganz armen Kinder wird unter der Woche im Kloster internatmäßig betreut.

Der letzte Projektbesuch erfolgte im Oktober 2018 durch den 1. und 2. Vorsitzenden der Jürgen Wahn Stiftung. Vor Ort konnten Sie sich von der sachgerechten Verwendung der Spendengelder einen Überblick verschaffen.

Die Oberin Sr. Juditha und ihre Stellvertreterin Sr. Joela berichten dem Vorstand regelmäßig über die Mittelverwendung und stellen, sobald erforderlich weitere Förderanträge. Über die Anträge wird dann im Vorstand unter Berücksichtigung der Satzungsziele entschieden.

Neben der Basiszielgruppe, behinderte und nicht behinderte Vorschulkinder aus besonders armen Familien zu fördern, erfolgt nach besonderer Prüfung im Rahmen der Satzung auch eine Einzelfallhilfe für Familien. Die Schwestern des Franziskanerinnen-Ordens, als Projektpartner vor Ort, erfüllen vor allem mit Ihrer deutschen Oberin Sr. Juditha die besten Voraussetzungen für eine optimale Betreuung und zielgerichtete Mittelverwendung.

Auf Grund der politischen Rahmenbedingungen und der finanziellen Not der Bevölkerung ist eine Entlassung des Projektes in Velipoje in die Selbstständigkeit nicht abzusehen. Die Projekte in Velipoje wurden 2019 mit rd. 22.000 Euro unterstützt und werden bis auf weiteres auch weiterhin unsere Unterstützung bekommen.

Zielgruppe: behinderte und nicht behinderte Vorschulkinder aus besonders armen Familien

Projektpartner: Franziskanerinnen-Orden

Finanzierung: 21.862 Euro

## Argentinien

Bereits im Jahre 1992 hat die Jürgen Wahn Stiftung e.V. in Kooperation mit der ortsansässigen evangelischen Kirchengemeinde in Ezeiza in der Nähe des internationalen Flughafens von Buenos Aires eine Kindertagesstätte für benachteiligte Kinder und Jugendliche aus geflüchteten Indígena-Familien aus den benachbarten Andenländern errichtet. Dank einem besonderen persönlichen Engagement der Projektpartner vor Ort begleitet die Jürgen Wahn Stiftung e. V. dieses Projekt mit jährlichen finanziellen Hilfen, die zur Erhaltung und Verbesserung des Gebäudes erforderlich sind. Immer wieder sind zusätzliche Hilfen für die Gesundheitssituation, z.B. Impfungen, und bei akuten Nahrungsmittelknappheit erforderlich. Diese werden vom argentinischen Projektpartner kurzfristig angefragt und zielbezogen eingesetzt werden. Zuletzt fand 2019 ein Gespräch mit dem Projektverantwortlichen, dem geschäftsführenden Direktor der Ev. Kirche am Río de la Plata, bei dessen Besuch in Soest statt.

Zielgruppe: Kinder aus zugewanderten Indígena-Familien aus den Andenländern und sowie sozial stark benachteiligte Kinder und arbeitslose Jugendliche aus Ezeiza

Projektpartner: Fundación Protestante, Hora de Obrar“

Finanzierung: 4.000 Euro

## Guatemala

Durch persönliche Besuche an der zentralen Mülldeponie in Guatemala-City ergaben sich Kontakte zur guatemalteken Hilfsorganisation CAFNIMA. Diese hilft seit vielen Jahren Kindern und Jugendlichen sowie ihren Familien aus den umliegenden Slums, die sich mit Müllsammeln und -sortieren ihren kargen Lebensunterhalt verdienen müssen. Durch die gemeinsam geplante und finanzierte Errichtung einer Kindertagesstätte konnten alleinstehende Mütter und bedürftige Eltern überzeugt werden, dass es für die Zukunft von über 90 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren wichtig sei, zumindest am Morgen oder am Nachmittag in die Kita bzw. Schule zu gehen. Aus Sicht der Familien blieben den Kindern und Jugendlichen somit immerhin noch einige Stunden pro Tag, auf der Mülldeponie, in der „fábrica“ Fabrik, wie sie selbst sagen - für den Lebensunterhalt der Familie zu arbeiten.

Inzwischen ist der Zugang für Personen unter 16 Jahren zur Mülldeponie offiziell verboten, so dass mit Zustimmung der häufig alleinerziehenden Mütter bzw. der Eltern viele Kinder bereits früher als in den Vorjahren eine Schule besuchen.

Aufgrund der großen Nachfrage wurden dem Projekt eine Primar- und eine Sekundarschule abgeschlossen, damit die in der Kita erworbenen Kenntnisse und sozialen Fähigkeiten zukunftsorientiert weiterentwickelt werden konnten. Inzwischen haben sogar einige Schulabsolventen ihre Hochschulberechtigung erworben und ein Studium begonnen. Ein erster Student hat im vergangenen Jahr sein Hochschulstudium erfolgreich abgeschlossen. Ab einem Alter von 12 Jahren haben Jugendliche, keine Schule besucht haben, keinen Anspruch auf Zulassung in eine öffentliche Schule. Viele Eltern sind Analphabeten und haben wegen der Tätigkeiten auf der Mülldeponie keine Zeit, die Kinder zu betreuen oder selber anzuleiten. Deshalb wurde eine zusätzliche Lerngruppe für diesen Adressatenkreis im Alter von 13 bis 16 Jahren eingerichtet. Für viele Teilnehmer ist das eine Herzensangelegenheit, um in der Familie und im Berufsleben endlich mithalten zu können.

Vor einigen Jahren startete CAFNIMA in der äußerst armen Bergregion des Ulpán-Tales zwei zielgerichtete Projekte für die mayastämmige Bevölkerung. Aufgrund der hygienischen Verhältnisse und der fehlenden gesundheitlichen Versorgung war die Kindersterblichkeit in dem abgelegenen Tal sehr hoch. Eine deutliche Verbesserung dieser Situation trat durch die kontinuierliche Ausbildung von Gesundheitsberatern und Geburtshelferinnen sowie die Entsendung von Hebammen ein, die durch die Jürgen Wahn Stiftung e. V. getragen wurden und durch die unbedingt notwendige Erstausrüstung mit Medikamenten, medizinischen Hilfsmitteln und Hygieneartikeln ergänzt wurde.

Seit rund 15 Jahren verfolgen CAFNIMA und die Jürgen Wahn Stiftung ein Mikrokredite-Projekt. Seither erhalten ca. 1.800 Frauen und einige jüngere aufstrebende Männer aus den Armenvierteln um die zentrale Mülldeponie der Hauptstadt Kleinkredite für eine bescheidene Existenzgründung, z.B. als Schneiderin, Köchin oder Mechaniker. Sie können dadurch ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten, was nicht zuletzt ihr Selbstwertgefühl steigert und die persönliche Entwicklung fördert. Ein Kreditausfall ist äußerst selten.

Zielgruppen: - Kinder und Jugendliche aus den Slumvierteln um die Mülldeponie in Guatemala-City  
- Frauen und Männer aus den Slumvierteln

Projektpartner: CAFNIMA – Centro de Atención a la Familia y al Niño Maltratado

Finanzierung: 90.348 Euro

In Mixco, einer Großstadt im Ballungsraum der guatemaltekischen Hauptstadt, wird die Arbeit der lokalen Organisation ADECI unterstützt. Diese hat eine integrative Kita für anfangs 60 Kindern eingerichtet, die in den Folgejahren auf 100 Kinder erweitert wurde. Jugendliche des namensgebenden Viertels „La Carolingia“, kommen an Nachmittagen zu gemeinsamen Treffen zur Förderung ihrer schulischen Leistungen und Stärkung ihres Selbstwertgefühls an diesen Ort. Vorschulkinder werden ganztägig betreut. Umgeben von hohen Mauern ist die Kita ein Hort der Ruhe und des Friedens in einem Stadtviertel, das ansonsten durch Drogenkriminalität und Gewalt insbesondere von Jugendbanden (sog. Maras) beherrscht wird. Es ist erfreulich zu erleben, dass die Verantwortlichen der Kita zusammen mit verantwortungsvollen und ehrenamtlich engagierten Helfern, die zum Teil selbst in der Kita aufgewachsen sind, und der Stadtverwaltung deutlich verbesserte soziale Bedingungen in Mixco ermöglicht haben.

Zielgruppe: behinderte und nicht behinderte Kinder aus dem Problemviertel „La Carolingia“ in Mixco

Projektpartner: ADECI - Asociación para el Desarrollo Comunitario Integral

Finanzierung: 27.000 Euro

## **Mexiko**

In Las Blancas im Bundesstaat Veracruz förderte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. die Informations- und Bildungsmöglichkeiten der Jugendlichen durch den Bau eines Computerraums und, unterstützt durch erhebliche Eigenleistungen der Dorfbewohner, eine satellitengestützte Verbindung mit der Öffnung in die weite Welt des Wissens und der Information.

In einer neu errichteten Schreiner-Lehrwerkstatt im Hauptort Huayacocotla erhalten Jugendliche eine berufliche Ausbildung und somit eine zukunftsorientierte Chance für eine eigene berufliche Existenz. Vier besonders begabte Absolventen der Schule erhielten ein Stipendium für ein Studium und erbrachten im Gegenzug Arbeitsleistungen für die örtliche Gemeinschaft. Eine Behindertenschule wurde renoviert.

Durch den Kontakt mit der deutschen Kinderärztin Dr. Anja Widmann ist in Barra de Coltepec im Bundesstaat Oaxaca ein Familienbildungszentrum errichtet worden, das inzwischen bereits zu einem überaus gut angenommenen Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft geworden ist.

Zielgruppe: Jugendliche aus der Bergregion Veracruz sowie der Küstenregion Oaxaca

Projektpartner: Herbert Efler Mueller/ Verónica Cedeño/ Dr. Anja Widmann

Finanzierung: 16.365 Euro

## **Myanmar**

Bau eines Waisenhauses in der Hauptstadt Yangon für 200 Jungen, darunter viele Waisenkinder.

Ein Ehepaar aus Meschede-Freienohl unterstützt seit Jahren ein buddhistisches Waisenhaus in einem Vorort der Hauptstadt Yangon. Mehrere Urlaube verbrachte das Paar mit Renovierungsarbeiten und dank finanzieller Unterstützung von Freunden, Bekannten und der Jürgen Wahn Stiftung ist es gelungen, 80 Jungen zwischen 6 und 17 Jahren ein neues Zuhause zu bieten, in dem sie in geschützter Atmosphäre lernen und leben können.

Trotz der sehr großen Armut in Myanmar hat der leitende Mönch zahlreiche Spender im Land gefunden, die in Zusammenarbeit mit der Jürgen Wahn Stiftung 2019 einen Neubau für ca. 200 Jungen errichteten.

Zielgruppe: Waisenkinder (bisher ausschließlich Jungen) aus Yangon

Projektpartner: Mönch U Sander Siri

Finanzierung: 13.845 Euro

## Nepal

Seit 2010 ist die Jürgen Wahn Stiftung mit Hilfsprojekten für Kinder und Jugendliche in Nepal engagiert. Der Kontakt ergab sich, wie bei vielen Projekten, über persönliche Kontakte zu der aus Nepal stammenden Aneeta Chitrakar, die an der Fachhochschule Südwestfalen in Soest ihr Master-Studium absolvierte. Im Bezirk Nuwakot, ca. 70 km von der Hauptstadt Kathmandu entfernt, entstand zunächst, vorwiegend in Eigenleistung, ein Gemeinschaftsraum für den Devighat Child Club. Daraufhin finanzierte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. den Neubau der Gemeinschaftsschule in Devighat. Dabei packten die Dorfbewohner selbst tatkräftig mit an, holten Kies und Sand aus dem nahegelegenen Trisuli-Fluss oder unterstützten die Bauarbeiter als Handlanger.

Rund 600 Kinder armer Familien werden hier nun von älteren Schülern und am Wochenende von Studenten betreut, erhalten Hilfe bei den Hausaufgaben und gehen einer sinnstiftenden Freizeitbeschäftigung nach. Sie wurden in der Folgezeit regelmäßig mit Schulmaterial, Kleidung und Rucksäcken ausgestattet. Zahlreiche Praktikanten aus Deutschland sind seither meist für mehrere Monate dorthin gereist und haben die Arbeit als Betreuer oder auch als Hilfs-Lehrer für Englisch oder Informatik unterstützt. Über 1000 besonders bedürftige Mädchen und Jungen wurden bisher über ein Stipendienprogramm unterstützt.

Das große Eigen-Engagement der Menschen in Devighat veranlasste die Jürgen Wahn Stiftung nach und nach zu weiterer finanzieller Unterstützung. Zunächst folgte 2011 eine neue Toilettenanlage für die Sanskrit Primarschule und den Devighat Child Club. Zwei Jahre später wurde das Projekt zum Ausbau und zur Modernisierung einer bestehenden Sekundarschule, der Ranabhubaneshwory-Schule in Devighat, in die Tat umgesetzt. 2014 folgte dann der Neubau einer weiteren Sekundarschule im Nachbarort in Duipipal. Die Malika-Secondary School beherbergt nun 11 Klassen für rund 400 Schüler.

Einen erheblichen Rückschlag für die Menschen und auch die Hilfsprojekte brachte ein fürchterliches Erdbeben im April 2015. Über den Einsturz zahlreicher Gebäude in Kathmandu mit vielen Toten wurde weltweit berichtet. Die noch viel schlimmeren Folgen in den abgelegenen Regionen der Region Nuwakot mit den Orten Devighat und Duipipal blieben der Öffentlichkeit dagegen weitgehend verborgen. Hier waren die Menschen tagelang von der Außenwelt und damit jeglicher Soforthilfe abgeschnitten. Die Jürgen Wahn Stiftung hat hier Mittel bereitgestellt, mit denen unsere Partner vor Ort Nahrungsmittel sowie Decken und Planen gegen den beginnenden Monsun-Regen beschafft und verteilt haben.

Neben vielen privaten Gebäuden waren vor allem auch die öffentlichen Einrichtungen zerstört oder beschädigt. Während die neu errichteten Schulen nur leichte Schäden aufwiesen, sind ältere Gebäude unbenutzbar geworden. Das betraf beispielweise die Altbauten der Ranabhubaneshwory-Schule, die völlig in sich zusammenfielen.

Nach einem Spendenaufruf der Jürgen Wahn Stiftung in den regionalen Medien gingen erhebliche Spenden für die Nepal-Hilfe ein. Auch die Unternehmensgruppe Feldhaus aus der Region engagierte sich mit einem namhaften Betrag. Schwerpunkt war dabei der Wiederaufbau und Instandsetzung der vorhandenen Schulen. 2016 wurde mit dem Wiederaufbau des Altbaus der Ranabhubaneshwory-Schule begonnen, der bis 2017 abgeschlossen werden konnte.

Im Jahr 2018 wurde der Beschluss gefasst, weitere zur Verfügung stehende Hilfsgelder für den Aufbau einer neuen Schule zu verwenden. Unser Projektkoordinator in Nepal, Ramesh Chitrakar, schlug den Neubau der bestehenden „Niranjana Higher Secondary School“ in Belkot vor. Dieser Ort liegt etwa 15 km von Devighat entfernt. Die höhere Sekundarschule (vergleichbar dem Gymnasium) umfasst ca. 600 Schüler in 21 Klassen und ist die einzige dieses Schul-Zweiges in der Region mit rund 20.000 Einwohnern. Die Bevölkerung in Belkot setzt sich überwiegend aus der Kaste der Brahmanen (60 %) und zu einem kleineren Teil aus Tibet stämmigen Gurung zusammen, die meist als Bauern den Lebensunterhalt verdienen.

Im Oktober 2019 wurde die Schule im Beisein einer kleinen Delegation aus Soest und aus Australien eröffnet, die alle auf eigene Kosten angereist waren.

Zielgruppe: Mädchen und Jungen in drei Schulen in Devighat und Nachbardörfern

Projektpartner: Ramesh Chitrakar und Situ Chitrakar

Finanzierung: 117.730 Euro

## Syrien

Ein besonderes Problem in Syrien ist recht häufig auftretende Behinderungen, die besonders in kleineren Dörfern auftreten. Dank dem Einsatz eines aus Syrien stammenden Vorstandsmitglieds konnten in Salamiyah und Tartus Tagesstätten für behinderte Kinder und Jugendliche geschaffen werden. Durch den intensiven Einsatz von physio-therapeutischen Behandlungen sind erhebliche Verbesserungen im motorischen Bereich möglich geworden, zu denen auch der verstärkte Einsatz der Eltern erfolgreich eingefordert wird. Die Jürgen Wahn Stiftung übernimmt in entsprechender Höhe die hierfür erforderlichen Personal- und Sachkosten.

Der Beginn des Bürgerkrieges in Syrien im Jahre 2011 hat dabei die Umsetzung der finanziellen Unterstützung wesentlich erschwert. Nur dank dem außerordentlich großen Engagement der lokalen Kräfte vor Ort können diese Projekte auch weiterhin bestehen und fortgeführt werden.

Zielgruppe: behinderte Kinder in Salamiyah und Tartus

Projektpartner: - Stiftung für zerebrale Kinderlähmung in Salamiyah  
- Al Majid Stiftung in Tartus

Finanzierung: 36.000 Euro

## Togo

Die Jürgen Wahn Stiftung e. V. engagiert sich seit 1996 in Animadé-Défalé im trockenen Norden von Togo. Hier gibt es nur eine Regenzeit im Jahr. Trockenheiße Wüstenwinde wehen aus der Sahara und dörren das Land aus. Wasser wird benötigt!

Die Bevölkerung lebt von der Landwirtschaft, die aber ohne Verwendung technischer Geräte in Handarbeit nach dem Prinzip der Subsidiär-Wirtschaft ausgeführt wird. Als Nahrungsmittel werden vor allem Hirse, Mais und Jams zu eigenem Verzehr angebaut. Geld wird dabei kaum erwirtschaftet.

Das erste gemeinsame Projekt war die Errichtung einer Gesundheitsstation, da es im weiteren Umfeld dieses Bergdorfs keine medizinische Versorgung bestand. Ein Malaria-Projekt sorgt finanziell für die Erfassung und Behandlung von Malaria-Infektionen.

Ein besonderes Problem war die ständige Wasserknappheit einer alten Quelle, die die Arbeit in der Station erheblich erschwerte. Mit Unterstützung des Bundesministeriums für Entwicklung und Zusammenarbeit und mit erheblichen Eigenmitteln wurde 2004 der Bau eines Wasserturms ermöglicht. 1.100 m Wasserleitungen wurden verlegt und sechs Zapfstellen eingerichtet. Ein Wasserkomitee kontrollierte die Wasserentnahme. Wer es irgendwie ermöglichen konnte, zahlte ein kleines Entgelt. Die gesamte Dorfbevölkerung profitierte von der neuen Anlage.

In der Folge wurden die lokalen Grund- und weiterführende Schulen in Animadé, Worodé und Amaïde neu gebaut bzw. erweitert. Jährlich werden im Oktober zum Schulbeginn die dringend erforderlichen Lernmittel angeschafft. Durch den Neubau einer Kantine wurde eine regelmäßige Schulspeisung eingeführt, die unter Beachtung größter Sparsamkeit und gleichzeitig möglichst gesunder Ernährung allen Kindern zumindest eine warme Mahlzeit pro Tag anbieten kann.

Zur Förderung besonders bedürftiger Kinder führte die Jürgen Wahn Stiftung e.V. ein Patenschaftsprojekt ein, das vor allem auch Mädchen die Chance bietet, die Schule zu besuchen.

- Zielgruppe: Kinder und Jugendliche in Animadé und Amaïdé-Worodé

- Projektpartner: Schulleiter der zuständigen Schulen; Erika und Jacques Ahare M'Bata

Das Togo-Patenschaftsprogramm der JWS wurde im Jahr 2005 durch den geschäftsführenden Vorstand in Absprache mit dem in Togo lebenden Ehepaar Jacques Ahare und Erika M'BATA mit dem Ziel ins Leben gerufen, die schulische Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen der Ortschaften Animadé und Amaïdé-Worodé in der Region Défalé aus Mitteln von Patengeldern zu fördern.

Besonderheit des Patenschaftsprogramms der JWS ist, dass alle Kinder der beiden Ortschaften in gleichem Maße gefördert werden. Die Förderung der Kinder geschieht durch:

- Finanzierung und Verteilung von Schulmaterial zu Beginn eines Schuljahres
- Finanzierung der Herstellung von Schulkleidung im Turnus von 2 Schuljahren
- Finanzierung von Schulgeld in der katholischen Grundschule von Amaïdé-Worodé, in der weiterführenden Schule CEG Kpaha und in der gymnasialen Oberstufe von Défalé.
- Finanzierung der Schulspeisung an den Grundschulen von Animadé und Amaïdé-Worodé, wo die Jürgen Wahn Stiftung den Bau zweier Kantinen und Küchenhäuser ermöglichte.
- Zu Beginn eines Schuljahres übermitteln die Schulleiter an die Jürgen Wahn Stiftung e. V. Listen der Schülerinnen und Schüler, die in die jeweils erste Klasse der Grundschulen von Animadé und Amaïdé-Worodé sowie in die weiterführenden Schulen von Kpaha und Défalé aufgenommen wurden.
- Am Ende eines jeden Tertials werden Listen mit den schulischen Leistungen und am Ende eines Schuljahres mit den Versetzungserfolgen der geförderten Schülerinnen und Schüler übermittelt.

In Animadé werden seit 2013 Schülerinnen und Schüler in Computerkursen unterrichtet. Vierteljährlich wird ein Bericht über die Durchführung der Kurse erwartet. Nach Bedarf werden PCs, Drucker und Vernetzungsmöglichkeiten von der JWS finanziert.

Zielgruppe: Vorschulkinder, Schülerinnen und Schüler aus der togolesischen Bergregion Défalé sowie deren Familien

Projektpartner: Erika und Jacques M'Bata sowie Vertreter der Schulen und der Dorfgemeinschaften in der Region

Finanzierung: 51.157 Euro

## Finanzbericht

### Bilanz 2019

			31.12.2019	31.12.2019	31.12.2018
			in €	in €	in €
<b><u>Aktiva</u></b>	<b>Anlagevermögen</b>	Sachanlagen	3.835		
		Finanzanlagen	150	3.985	6.688
	<b>Umlaufvermögen</b>	Zinsforderungen	605		
		Forderungen (1)	2.855	3.460	4.003
<b>Bankguthaben</b>	flüssig angelegt Zustiftung	69.858 402.861	472.719	678.529	
<b>Summe</b>				<b>480.164</b>	<b>689.220</b>
<b><u>Passiva</u></b>	<b>Eigenkapital</b>	Stiftungskapital			
		Gewinnvortrag	687.209		
		Jahresverlust 2019	-210.009	477.200	687.209
	<b>Rückstellungen</b>	Sonstiges, Abschlüsse		1.744	1.886
<b>Verbindlichkeiten</b>	Sonstiges		1.220	125	
<b>Summe</b>				<b>480.164</b>	<b>689.220</b>

(1) Spenden, die nach dem Bilanzstichtag vom Online-Spendendienst überwiesen wurden.

Gewinn- und Verlustrechnung 2019 (der Bericht umfasst den Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2019)

		2019 in €	2019 in €	2018 in €
<b><u>Verein JWS</u></b>	<b>Einnahmen</b>			
	Mitgliedsbeiträge	2.535		
	Spenden zweckgebunden	153.083		
	Spenden für Patenschaften	19.199		
	Spenden von Mitgliedern	9.543		
	Spenden nicht zweckgebunden	71.233		
	Spenden aus Sammeldosen	100		
	Spenden für besondere Anlässe	6.613		
	Sachspenden	325		
	Bußgeldzuwendungen	150	262.781	282.842
	Veranstaltungen/Verkäufe	3.516		1.446
	Sonstige Einnahmen, Erbschaft			312.057
	Sonstige Einnahmen, Kapitalerträge	925	4.441	797
	<b>Einnahmen gesamt</b>		<b>267.222</b>	<b>597.142</b>
	<b>Ausgaben</b>			
	Satzungsgemäße Ausgaben für Projekte in			
	Albanien	21.862		
	Guatemala	117.348		
	Togo	51.157		
	Syrien	36.000		
	Sambia	1.300		
	Argentinien	4.000		
	Nepal	117.730		
	Mexiko	16.365		
	Myanmar	13.845		
	Marokko	65.263		
	Sonstige Projekte	12.300	457.170	318.392
	Werbung, Öffentlichkeitsarbeit			
	Werbekosten (Rundbriefe)	2.832		
	Porto (Rundbriefe, Infomaterial)	2.826	5.658	4.069
	Verwaltung, sonstige Kosten			
	Versicherungen	565		
	Telefon/Internet	1.936		
	Bürobedarf	788		
	Rechts- und Beratungskosten (Steuerberater)	1.094		
	Sonstiger betrieblicher Aufwand	7.317		
	Aufwand Abschreibung auf Sachanlagen	2.703	14.403	10.787
	<b>Ausgaben gesamt</b>		<b>477.231</b>	<b>333.248</b>
	<b>Ergebnis: Verein JWS</b>		<b>-210.009</b>	<b>263.894</b>
<b><u>Zustiftung</u></b>	<b>Einnahmen</b>			
"Kinder der Welt"	aus Zinsen			
	Zuschuss JWS		0	3.000
	<b>Ausgaben</b>			
	für Ausbildung Jugendlicher			5.028
	<b>Ergebnis: Zustiftung</b>		<b>0</b>	<b>-2.028</b>
	<b>Gesamtergebnis</b>		<b>-210.009</b>	<b>261.866</b>

## **Öffentlichkeitsarbeit**

In lokalen Tages- und Wochenzeitungen werden Beiträge und Interviews von/mit aus den Projekten kommenden Praktikantinnen und Praktikanten sowie von Vorstandsmitgliedern, die Projekte vor Ort besuchten, veröffentlicht. Unentgeltliche Anzeigen mit unseren Projekten werden in unregelmäßiger Folge in der Presse veröffentlicht. Auf diversen Stadtfesten sind wir mit einem Infostand vertreten. Unser Internetauftritt hat dazu geführt, dass wir Spenden aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten.

## **Informationen**

Im Jahr 2019 wurde die Zustiftung „Kinder der Welt“ aufgelöst. Das Stiftungskapital wurde dem Kapital des Vereins zugeführt.

Intern wird der Verein durch zwei entsprechend qualifizierte Kassenprüfer geprüft.

Extern erstellt das Steuerberatungsbüro Kohlhage & Partner den Jahresabschluss, bescheinigt die steuerrechtlichen Vorschriften und die ordnungsgemäße Anwendung zur Rechnungslegung von Vereinen.